

Medizinstudenten begleiten Kinder zur Vorsorge

Neues Projekt in Heidelberg

HEIDELBERG (mm). Medizinstudenten in Heidelberg können derzeit als Paten während ihres Studiums Kontakt mit Babys aufnehmen und sie über zwei Jahre bei Vorsorgeuntersuchungen beim niedergelassenen Kinderarzt begleiten.

Seit einem Jahr läuft das bundesweit ungewöhnliche Pilotprojekt „Präventive Pädiatrie (PÄPP)“ an der Universität Heidelberg in Kooperation mit niedergelassenen Kinderärzten im Rhein-Neckar-Kreis. 16 Studierende machen zur Zeit mit, 50 sollen es werden.

„Für das Projekt haben die niedergelassenen Ärzte erfahrene Familien, mit mindestens einem älteren Kind, gewinnen können“, berichtet Dr. Hans-Peter Bosse, Lehrbeauftragter vom Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg.

Die Familien erklärten sich einverstanden, einen Paten-Studierenden als Kindesbegleiter zu akzeptieren. Er soll die Entwicklung des zweiten neuen Geschwisterkindes beobachten und begleiten. Wissenschaftlich ausgewertet wird das praxisnahe Projekt von den universitären Kinderärzten.

„Studierende sollen schon früh die Chance bekommen, Stärken und Bedürfnisse heranwachsender Kinder und ihrer jungen Familien kennen zu lernen“, sagt Bosse. Die angehenden Mediziner könnten sich so schon während ihres Studiums mit dem Berufsbild des niedergelassenen Pädiaters vertraut machen und Primärprävention und Kindervorsorgeuntersuchungen kennen lernen.

Die Medizinstudenten sollten die normale Entwicklung eines Kindes über Jahre hinweg beobachten können und ihre kommunikativen Fähigkeiten im Gespräch mit den Eltern und den Kindern verbessern. Die Vorsorge-Untersuchungen werden bei dem Projekt von den angehenden Ärzten unter Aufsicht absolviert. Bosse berichtete, dass die Paten die Kinder bei Krankenhausbesuchen begleiten sollten. Um Lernziele und wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen, werden regelmäßig Tutorien in Kleingruppen abgehalten.

